

Bemerkungen zu einem Fund von *Gastropholis echinata* (COPE, 1862) aus der Elfenbeinküste

MARK-OLIVER RÖDEL

Zusammenfassung

Im Juli 1995 fand ich ein Weibchen von *Gastropholis echinata* in der Nähe von Fresco, im Süden der Elfenbeinküste. Der Lebensraum bestand aus Ölpalmpflanzungen. Dies ist ungewöhnlich da die Eidechse bislang ausschließlich als Bewohner der Kronenregion von Regenwäldern galt.

Summary

In July 1995 one specimen of *Gastropholis echinata* was collected near Fresco in southern Ivory Coast. The habitat consists of Oil Palm Farms. This is unusual because *Gastropholis echinata* is normally dedicated to the canopy fauna of rain forests.

Key words: Reptilia: Lacertidae: *Gastropholis echinata*; Ivory Coast; new habitat.

Einleitung

1862 beschrieb COPE *Lacerta* (*Zootoca*) *echinata* aus Westafrika. Die terra typica vermutet LOVERIDGE (1941) in Liberia, wo er die Art selbst fand. Aus diesem Land wurde die Eidechse weiterhin von BARBOUR & LOVERIDGE (1930) und von TAYLOR & WEYER (1958) gemeldet. Bereits 1884 beschrieb VAILLANT die Art unter dem Namen *Lacerta hirticauda* aus Ghana. Von SCHMIDT (1919) wurde schließlich aus Zaire noch *Lacerta langi* beschrieben. BOULENGER (1920) stellte *L. hirticauda* und *L. langi* in die Synonymie von *L. echinata*, für die er die neue Section *Centromastix* schuf. LOVERIDGE (l.c.) betrachtete *L. langi* wieder als Unterart von *L. echinata*. LAURENT (1956, 1958) wies die Eidechse erneut aus Zaire nach und erhob *Centromastix* in den Rang einer Gattung. Über die subspezifische Zugehörigkeit seiner Tiere äußerte er sich nicht. Im Zuge der systematischen Bearbeitung einiger Lacertiden aus Äquatorial-Afrika versetzte ARNOLD (1989) C.

echinata schließlich in die Gattung *Gastropholis*, der noch drei weitere Arten (*G. prasina*, *G. tropidopholis* und *G. vittata*) zugeordnet sind. Unterarten erkannte er nicht an. ARNOLD (l.c.) gibt *G. echinata* für Liberia, die Elfenbeinküste, Ghana, Äquatorial Guinea, Gabun, Nord- und Nordost-Zaire an. Mit der Angabe "Elfenbeinküste", ohne genauere Spezifizierung des Fundortes, publizierte lediglich BOULENGER (l.c.) Daten zweier Tiere aus dem Pariser Museum. Im folgenden wird deshalb kurz der Fund eines weiteren Exemplares geschildert, der besonders durch den vermuteten Lebensraum aus dem Rahmen der bislang publizierten Angaben herausfällt.

Fundumstände und Beschreibung des Tieres

Am 2. VII. 1995 fand ich auf der Küstenstraße 15 km westlich von Fresco ein frisch überfahrenes Exemplar von *G. echinata*, das im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum A. Koenig Bonn (ZFMK) unter der Nummer 61477 inventarisiert wurde. Die Umgebung des Fundortes bestand großflächig aus Plantagen der Ölpalme, *Elaeis guineensis* JACQ.. Die Palmen waren meist im gesamten Stammbereich, insbesondere jedoch knapp unter der Krone reich mit Moosen und Farnen bewachsen. Degenerierte Reste eines Sekundärwaldes entdeckte ich erst in einigen Kilometern Entfernung vom Fundort.

Das weibliche Tier hat eine Kopf-Rumpflänge von 7,8 cm. Der Schwanz mißt 19,3 cm. 1,2 cm nach der Kloake findet man dorsal die für die Art typischen Stachelschuppen (Abb. 1a) über 12 Schuppenreihen, auf dem hier verdickten Schwanz. Daran anschließend gleicht die Schwanzbeschuppung der Mehrzahl der Lacertiden (Abb. 1b). Die Pholidose des Kopfes ist, soweit deutlich, der Abbil-

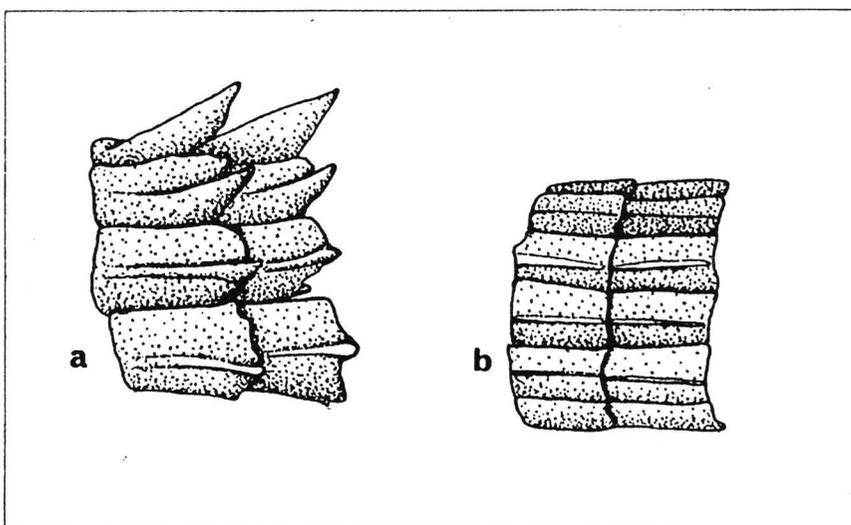


Abb. 1. Schwanzbeschuppung der *Gastropholis echinata* von Fresco / Elfenbeinküste: a = Stachelschuppen in der Nähe der Schwanzbasis; b = Beschuppung im distalen Drittel des Schwanzes.

dung 2 zu entnehmen. Die Körpermitte umspannen 37 – 40 Schuppenreihen. An den Oberschenkeln sind je 11 Femoralporen vorhanden. Auf der grünblauen Dor-

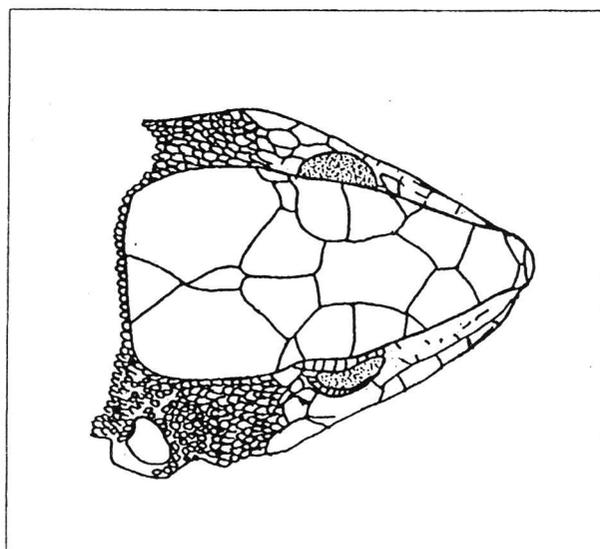


Abb. 2. Kopfbeschilderung der *G. echinata* von Fresco / Elfenbeinküste.

salseite waren vom Nacken bis zur Schwanzwurzel schwarze Querbänder ausgebildet. Ihre Anzahl ist durch die starke Beschädigung des Tieres im Nackenbereich nicht mehr bestimmbar. Die Vitalfärbung der Ventralseite war gelb, zu den Flanken hin weiß. Im Alkohol veränderte die Dorsalseite ihre Färbung zu einem sehr dunklen Blaugrau. Die Bänderung ist nur noch schwer erkennbar. Die Ventralseite ist jetzt einheitlich hellgrau verfärbt.

Diskussion

Die Färbung meines Exemplares stimmt gut mit der Beschreibung von COPE (l.c.) überein. Dies gilt auch für das Tier von TAYLOR & WEYER (l.c.), das allerdings, als Einschränkung dieser Aussage, wohl dunkler pigmentierte Ventrallia hatte. Auf der Abb. 10 bei ARNOLD (l.c.) ist ein Exemplar zu sehen, daß eine ähnliche Zeichnung besitzt. Die schwarzen Bänder sind bei meiner Echse jedoch schmaler. Die SCHMIDTSche (l.c.) *L. langi* besitzt eine uniform grüne Dorsalseite (Tafel 21; bei Arnold l.c. als Abb. 9a reproduziert; vgl. auch die Farbabbildung bei KLEMMER [1971], S. 293 unten). Eventuell trifft dies auch auf die *L. hirticauda* von VAILLANT (l.c.) zu, gibt er doch an, daß sie *L. viridis* ("lézard vert") ähnele. BOULENGER (l.c.) schildert ein breites Spektrum an Zeichnungsvarianten. Sowohl die Anzahl der Körperschuppen, als auch die Anzahl der Femoralporen liegt beim vorliegenden Tier zwischen den Angaben von SCHMIDT (l.c.) für *L. langi* (43-46; 9-10) und *L. echinata* (33-36; 12-13). Dies spricht für die Synonymierung der ersteren durch ARNOLD (l.c.). Die übrigen Pholidosemerkmale von ZFMK 61477 liegen im Rahmen bereits publizierter Angaben. Eventuell wäre es sinnvoll, die unterschiedlichen Färbungen in Beziehung zum Geschlecht der Tiere zu untersuchen. Die publizierten Angaben lassen hier leider keine Schlüsse zu.

Alle Autoren sind sich darüber einig, daß *G. echinata* eine arboricole Echse ist und vermutlich in der Kronenregion von Regenwaldbäumen lebt. So schildern BARBOUR & LOVERIDGE (l.c.) genau wie LANG (in SCHMIDT l.c.), daß die Tiere beim Fällen von Bäumen gefunden wurden. Die LAURENTSchen (1956) Exemplare fielen während eines Sturmes, in der Kuhle eines Astes versteckt, vom Baum. SCHMIDT (l.c.) gibt an, daß sie sich tagsüber in hohlen Bäumen versteckten und erst am späten Nachmittag zum Vorschein kommen. Als Beute nennt er Käfer, Raupen, Wanzen und Termiten. Der Lebensraum bestand bei ihm genau wie bei TAYLOR & WEYER (l.c.) aus sehr feuchten Regenwaldabschnitten. ARNOLD (l.c.) sieht die dornigen Schuppen der Schwanzbasis als Anpassung an das Klettern und Verankern auf dünnen Zweigen.

Ist der Fund eines Baumkronenbewohners als Verkehrsoffer an sich schon kurios, zeigt der vorliegende Fund weiterhin, daß die Tiere offensichtlich ihre Bäume auch tags verlassen um andere Orte aufzusuchen. Daneben fällt das vermutete Biotop, Ölpalmlantagen, völlig aus dem Rahmen der bislang bekannten Lebensräume. Möglicherweise handelt es sich bei dem gesammelten Tier um den Angehörigen einer Reliktpopulation. Die ursprüngliche Vegetation am Fundort war mit Sicherheit Regenwald. Da ich nicht weiß, wann der Wald dort gerodet wurde, vermag ich auch keine Aussagen zu machen, wie lange die Echsen hier schon in einem anderen Habitat überlebt haben. Dieser Fund und die damit vermutete größere Plastizität der besiedelbaren Habitate sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß *G. echinata* selten ist. So wurde sie beispielsweise in anderen Arbeiten zur Echsenfauna Westafrikas (GRANDISON 1956), Nigerias (DUNGER 1967) und Ghanas (CANSDALE 1951, HUGHES 1988) nie gemeldet.

Mit dem vorliegenden Fund und den Angaben von BOULENGER (l.c.) muß die kürzlich gemeldete Zahl von 28 in der Elfenbeinküste lebenden Echsenarten (RÖDEL et al. im Druck) auf 29 korrigiert werden. Sicher ist noch mit weiteren Arten zu rechnen. So nennt HUGHES (l.c.) für Ghana 41 Echsenarten. Dabei ist die auch in diesem Land gefundene *G. echinata* (VAILLANT l.c.) noch nicht einmal enthalten.

Schriften

- ARNOLD, E.N. (1989): Systematics and adaptive radiation of Equatorial African lizards assigned to the genera *Adolfus*, *Bedriagaia*, *Gastropholis*, *Holaspis* and *Lacerta* (Reptilia: Lacertidae). — J. Nat. Hist., London, 23: 525-555.
- BARBOUR, T. & A. LOVERIDGE (1930): Reptiles and amphibians from Liberia. — In: STRONG, R.P.: The African Republic of Liberia and the Belgian Congo, based on the observations made and material collected during the Harvard African Expedition 1926-1927, Vol. 2, New York (Greenwood Press), pp. 769-786.

- BOULENGER, G.A. (1920): Monograph of the Lacertidae, Vol. 1. — London (Trustees of the British Museum - Natural History), x + 352 pp.
- CANSDALE, G.S. (1951): Some Gold Coast lizards. — Nigerian Field, London, 16(1): 21-34.
- COPE, E.D. (1862): On *Lacerta echinata* and *Tiliqua dura*. — Proc. Acad. Nat. Sci. Philadelphia, 1862: 189-191.
- DUNGER, G.T. (1967): The lizards and snakes of Nigeria. Part 2: The lacertids of Nigeria. — Nigerian Field, London, 32(6): 117-131.
- GRANDISON, A.G.C. (1956): On a collection of lizards from West Africa. — Bull. I.F.A.N., Dakar, sér. A, 18(1): 222-245.
- HUGHES, B. (1988): Herpetology in Ghana (West Africa). — Brit. Herpetol. Soc. Bull., London, 25: 29-38.
- KLEMMER, K. (1971): Die Echten Eidechsen. — In: GRZIMEK, B., H. HEDIGER, K. KLEMMER, O. KUHN & H. WERMUTH (Hrsg.): Grzimeks Tierleben, Bd. 6, Zürich (Kindler Verlag AG), S. 285-307.
- LAURENT, R.F. (1956): Notes herpétologiques africaines I. — Rev. Zool. Bot. Afr., Tervuren, 52: 229-256.
- (1958): Notes herpétologiques africaines II. — Rev. Zool. Bot. Afr., Tervuren, 58: 115-128.
- LOVERIDGE, A. (1941): Report on the Smithsonian-Firestone expeditions (collection of reptiles and amphibians from Liberia). — Proc. United States Nat. Mus., Washington, 91: 113-140.
- RÖDEL, M.-O., K. GRABOW, J. HALLERMANN & C. BÖCKHELER (im Druck): Die Echsen des Comoé-Nationalparks, Elfenbeinküste. — Salamandra, Rheinbach.
- SCHMIDT, K.P. (1919): Contributions to the herpetology of the Belgian Cogo based on the collection of the American Museum Congo Expedition, 1909-1915. — Bull. Amer. Mus. Nat. Hist., New York, 49: 385-624.
- TAYLOR, E.H. & D. WEYER (1958): Report on a collection of amphibians and reptiles from Harbel, Republic of Liberia. — Univ. Kansas Sci. Bull., Lawrence, 38: 1191-1229.
- VAILLANT, M.L. (1884): Note sur une collection de reptiles rapporté d'Assinie par M. CHAPER. — Bull. Soc. Philo. Paris, Paris, 70(8): 168-171.

Verfasser: MARK-OLIVER RÖDEL, Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie, Am Hubland, D-97074 Würzburg.